

Peter Tschudi, Präsident Initiativkomitee «JA zur Hausarztmedizin»

Morgen ist heute schon gestern!

Dieses Zitat sagt sehr schön aus: Die Zeit vergeht im Flug! Und – wir sollten die neuesten Entwicklungen nicht versäumen!

Gestern!



Sie erinnern sich sicher, oder? 1.4.2006: Bern – Bundesplatz – 12 000 Demonstranten – Petition mit 300 000 Unterschriften für drei Kernforderungen zur Erhaltung der Hausarztmedizin:

1. Bessere Arbeitsbedingungen;
2. Umfassende Mitspracherechte in allen Fragen der Gesundheitspolitik;
3. Praxisnahe Aus- und Weiterbildungen in Hausarztpraxen.

Lautstarker Protest und Wut waren die emotional tragenden Säulen dieser Demo. Die Politiker haben uns sehr wohl gehört. Mit vielen netten Worthülsen haben sie uns ruhiggestellt, aber nichts Relevantes zur Förderung und Stärkung der Haus- und Kinderärzte beigetragen.

Im Gegenteil: Die Arbeitsbedingen sind viel schlechter geworden und von Mitsprache kann keine Rede sein. Nur bei der Forderung 3 zeichnen sich einige nachhaltige Verbesserungen ab, welche die fünf Institute für Hausarztmedizin im Beitrag auf den Seiten 110–114 in diesem Heft zusammengefasst haben. Beachtlich die Hartnäckigkeit, aber noch weit entfernt von einem würdigen Hausarzt-Curriculum!

Heute!

Wir haben lernen müssen, dass wir die Zukunft der Hausarztmedizin und der Haus- und Kinderärzte selber an die Hand nehmen müssen. Wir sind politisch aktiv geworden, haben aufgehört zu reagieren und begonnen zu agieren. Den Protest haben wir zur Einflussnahme mutiert. Wir stellen nicht mehr nur verbale, sondern nachhaltige Forderungen. Unsere Volksinitiative ist die Garantin, dass Bundesbern nun handeln muss. Jetzt sind ganz konkrete Taten gefragt! Wir fordern nicht nur die Rettung der Hausarztmedizin, nein viel mehr, die Förderung und Stärkung der Haus- und Kinderärzte – unmissverständlich und kompromisslos!

Mit der Kundgebung vom 31.3.11



setzen wir, zusätzlich zum politischen Prozess, mit dem attraktiven Hausärztebus ein unübersehbares optisches Signal für die Zukunft der Hausarztmedizin. In Zukunft werden wir Hausärzte nicht nur auf der politischen Bühne wahrgenommen, sondern auch optisch draussen im Land nicht zu ignorieren sein.

Inhaltlich verlangen wir Haus- und Kinderärzte die zentrale Stellung der Hausarztmedizin im Gesundheitswesen, die Schlüsselstellung! Rund um die Hausarztmedizin im Zentrum soll die unverzichtbare Kooperation mit den verschiedenen nötigen Gesundheitsberufen organisiert werden. Diese Botschaft wollen wir ins ganze Land hinaustragen. Unsere PR-Kampagne wird der Bevölkerung unsere Schlüsselbotschaften vermitteln und die Bedeutung und den Stellenwert des Haus- und Kinderarztes aufzeigen unter dem Motto: **«Mein Hausarzt und ich – gemeinsam gewinnen!»** Und wir Haus- und Kinderärzte werden die Volksabstimmung gewinnen!

Morgen!



Unsere dritte und letzte Kundgebung wird die Jubelfeier sein, wenn wir die Volksabstimmung «JA zur Hausarztmedizin» gewonnen haben. Darauf müssen wir sicher nicht mehr 5 Jahre warten! Und auch in der Zwischenzeit wird sich schon vieles ändern, denn viele unserer begründeten Anliegen lassen sich auf der Stufe Gesetz und Verordnung umsetzen. Wir lassen uns sicher nicht mehr mit blossen Versprechungen abfinden und fordern von Bundesrat, Parlament und Verwaltung *jetzt* konkrete Korrekturmassnahmen auf Gesetzes- und Verordnungsstufe sowie in den darauf basierenden Tarifverträgen, Spezialitäten- und Analyselisten. Denn die Zeit drängt! Gewisse Massnahmen sind mit dem entsprechenden Willen kurzfristig (innert Monaten bzw. Jahresfrist), andere – insbesondere Gesetzesänderungen – mittelfristig (innert Jahren) umsetzbar. Wir bieten mit unserer Initiative Lösungen an und werden uns dafür Gehör verschaffen! Aber es ist weiterhin nötig, dass wir den Druck aufrecht erhalten. Kurz: mit der Initiative bleiben wir Hausärzte und Kinderärzte am Ball. Mit ihr haben wir ein schlagkräftiges Instrument in der Hand, das sehr effizient wirkt, weil wir die Bevölkerung auf unserer Seite haben. Und wir wissen, dass dies auch die Behörden (BAG) wissen: Das erzeugt Druck – wie der Bundesratsbeschluss für einen direkten Gegenentwurf zeigt.

Im Klartext: So nahe an einem «qualitativen Quantensprung», an einer substantiellen Verbesserung unseres Berufes waren wir Schweizer Haus- und Kinderärzte und -ärztinnen in unserer ganzen Geschichte noch nie. Und das aus eigener Kraft!

Ergo: WIR sind der Schlüssel zum Erfolg!